

## Allgemein:

Name : Gabriel de Jesus Figueiredo  
Ausbildungsstätte : Kerschensteiner Schule; Stuttgart-Feuerbach, Deutschland  
Gast Unternehmen : Eurofins VBM Laboratoriet A/S; Aabybro, Danmark  
Auslandsaufenthalt : 11.09.2023 - 15.12.2023

Durch das abschließen der Kerschensteinerschule, fehlte nur noch ein mind. 8-wöchiges Praktikum, um meinen Berufsabschluss zu vervollständigen. Da die Kerschensteinerschule Stuttgart das Erasmus-Programm angeboten hat und immer noch anbietet, dachte ich mir ich vervollständige meinen Berufsabschluss in einem anderen Land. Nach dem unterschreiben einiger Dokumente und etwas planen, hieß es für mich auch schon am 08.09.2023 ab nach Dänemark.



In Dänemark angekommen wurde ich erst einmal von der Agentur Willkommen geheißen, die sich um meinen Wohnort kümmerten. Ich bekam eine Rundführung durch die Stadt von Aalborg und allgemeine Infos zur dänischen Kultur. Dort ist mir direkt aufgefallen, wie gut dänische Bürger eigentlich Englisch können. Ich kann mit einer Hand aufzählen wie viele Leute ich in Dänemark kennengelernt habe, die kein Englisch konnten. Man konnte mit jeder Person, egal in welchem Alter sehr gut auf Englisch kommunizieren.

Im ersten Monat wurde ich in einem Airbnb untergebracht, unser Vermieter ist sehr nett zu uns gewesen. Er erklärte uns viel über die dänische Kultur, und zeigte uns viele verschiedene schöne Orte, die man besuchen kann, oder Orte an denen man typisch dänisches Essen kaufen kann.

Ab dem zweiten Monat waren wir in eine WG untergebracht worden. Der Grund für die etwas kompliziertere Wohnlage ist das Dänemark in den Zeitraum, wo ich gegangen bin, sehr viele Studenten hat. Dies sorgte dafür das die Wohnungssuche für die die Agentur verantwortlich ist, es schwieriger hatte, da viele Wohnungen schon von Studenten im Voraus vermietet wurden.

Als es so weit war und wir zum ersten Mal das Labor zum arbeiten betraten, wurden wir sehr herzlich aufgenommen. Uns wurde zuerst Kaffee angeboten, gefragt wie die Reise war und ob alles so weit in Ordnung sei. Nach unserer Kennenlernphase, wurden wir auch schon durch das Labor geführt. Unsere Fragen wurden alle sehr professionell beantwortet und die Führung war allgemein sehr detailliert und gleichzeitig auch interessant.

Nach dem Mittagessen ging es auch schon los und wir wurden an unseren jeweiligen Stationen gebracht und legten gleich los. Anfangs ging alles noch jedoch habe ich schnell gemerkt das wir sehr viele Proben bearbeiten mussten. Die Arbeitskollegen in der Firma waren jedoch alle sehr locker und lustig drauf was trotz vieler Proben, das arbeiten trotzdem Spaß gemacht hat und wir im Handumdrehen fertig waren. Im Großen und Ganzen war es eine super Arbeitserfahrung, die aber größtenteils nicht durch die Arbeit an sich kam, sondern durch die Menschen mit denen man tagtäglich zusammenarbeitete. Der Aufenthalt in Dänemark hat mir sehr viel beigebracht. Ich habe vieles bezüglich industrialisierte Labore gelernt und wie man in so einer Art Labor arbeitet. Meine sprachlichen Fertigkeiten haben sich verbessert (Englisch) und ich habe ein wenig Dänisch durch meine Arbeitskollegen gelernt. Die skandinavische, bzw. dänische Kultur hat mir auch sehr viel beigebracht im Sinne von der Geschichte und wie man andere Menschen zu behandeln hat.

Mein Ansicht bezüglich der skandinavischen/dänischen Kultur hat sich dadurch komplett verändert. Durch unwahre Stereotypen dachte ich oftmals das nordische Menschen, charakterlich kälter und gefühlloser seien, was aber absolut nicht der Fall ist. Es ist eine unglaublich freundliche und einladende Kultur. Jeder ist unglaublich hilfsbereit. Die Hierarchie in der Arbeitswelt ist nicht so wie in Deutschland. Sie ist komplett flach. Man kann entspannt mit jedem reden egal welchen Stand er in der Arbeitswelt hat. Hohe Positionen wie Manager oder Abteilungsleiter essen und reden am selben Tisch wie die Putzfachkraft und duzen sich dabei. Jeder lacht miteinander und versteht sich gut.

Dänemark war für mich ein sehr positiver Kulturschock. Es war etwas womit ich absolut gar nicht gerechnet hatte, was mich aber allein nur am ersten Tag komplett weg gehauen hat (im guten Sinne natürlich). Ich kann auch nichts aufzählen was schlecht war, da ich dort wirklich nur positive Erfahrungen gemacht habe. Dabei muss ich mich sowohl bei meiner Lehrerin als auch bei Erasmus+ bedanken, ohne dem unglaublichen Engagement meiner Lehrerin und dem Erasmus+ Programm wäre dies alles nicht möglich gewesen.

Ich Persönlich würde jedem einzelnen der die Möglichkeit hat ermutigen, am Erasmus+ Programm teilzunehmen. Es bildet einen nicht nur beruflich, sondern auch menschlich weiter. Es ist eine einzigartige Erfahrung, die ich sicherlich nie wieder vergessen werde. Für die, die Angst haben ihre Komfort Zone zu verlassen, macht es. Ich war anfangs auch skeptisch, ob ich gehen soll oder nicht. Sicherlich, wird nicht jeder eine so einwandfreie und absolut schöne Erfahrung haben wie ich. Jeder Mensch ist anders. Dieselbe Sache mag für die einen gut sein, während es für jemand anderen schlecht ist. Dennoch lohnt es sich in diesem Fall mal die Komfort Zone zu verlassen. Am Ende des Tages weiß man nur, ob es eine gute oder schlechte Erfahrung ist, wenn man das mal selbst ausprobiert und erlebt hat. Erasmus+ ist ein Programm, welches man mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nur einmal im Leben machen kann. Diese einmalige Chance nicht zu ergreifen, wäre schade.

